

## Deutliche Abfuhr für Waffenplatzprojekt

**Nidwalden** Aus der Süderweiterung des Waffenplatzes Wil wird vorerst nichts. Der Landrat hat den Kredit mit 34: 18 Stimmen klar zurückgewiesen. Die Regierung muss nun das Projekt überarbeiten und die offenen Fragen detailliert klären.

**Philipp Unterschütz**  
philipp.unterschuetz@nidwaldnerzeitung.ch

Die Bauten auf dem Waffenplatz werden vom Kompetenzzentrum der Armee für Auslandseinsätze (Swissint) und vom kantonalen Zeughaus genutzt. Zum Projekt Süderweiterung für total rund 20 Millionen Franken gehören eine Einstellhalle für Militärfahrzeuge, ein neues Zeughaus und eine Tiefgarage, die militärisch und zivil genutzt werden soll. Der Kanton müsste gut 11 Millionen Franken für eine Tiefgarage und das Zeughaus übernehmen. Der Rest soll vom Bund bezahlt werden.

Dass sich die drei vorberatenden Kommissionen deutlich hinter den Kredit von 11 Millionen für die Süderweiterung des Waffenplatzes Wil in Oberdorf gestellt hatten, ausser der CVP dann aber doch alle Fraktionen für Rückweisung waren oder mindestens damit sympathisierten, gab gestern im Landrat viel zu reden. Die Sprecher der Kommissionen betonten, dass den scheinbar klaren Entscheiden überall intensive

«In euren Betrieben entscheidet ihr doch auch nicht zuerst und stellt erst dann die Fragen.»



**Joseph Niederberger**  
CVP-Landrat Oberdorf

Diskussionen vorangegangen seien. Martin Zimmermann (Ennetbürgen) als Präsident der Kommission für Planung, Bau und Umwelt (BUL) und Fraktionspräsident der SVP sagte beispielsweise, weil man unter anderem eine Kostenoptimierung als unumgänglich betrachtet habe, sei die Zustimmung «ohne Begeisterung» erfolgt. Die Diskrepanz zwischen Kommissionen und Fraktionen veranlasste CVP-Landrat Josef Bucher (Buochs) zur Frage, ob es dann die Kommissionen überhaupt noch brauche. Joseph Niederberger (CVP, Oberdorf) sagte, über die Arbeit in den Kommissionen könne man nur den Kopf schütteln: «In euren Betrieben entscheidet ihr doch auch nicht zuerst und stellt erst dann die Fragen.»

### CVP kämpft geschlossen für das Projekt

Conrad Wagner (Grüne, Stans) meinte als Mitglied der Finanzkommission, die mangelnde Qualität der Behandlung des Geschäfts im Parlament habe eben auch mit der mangelnden Präsentation durch die Regierung in den

Kommissionen zu tun. Darauf konterte Viktor Baumgartner (CVP, Beckenried) als Präsident ebendieser Kommission, er habe nie das Gefühl gehabt, schlecht dokumentiert gewesen zu sein. «Ich mute der Regierung zu, dass ihre Prognosen zutreffen.»

Peter Waser (SVP, Buochs) warnte den Landrat davor, mit dem Feuer zu spielen, und fragte: «Wo wart ihr an der Infoveranstaltung vom Samstagvormittag?» Gerade mal fünf Personen aus dem Landrat hätten teilgenommen. Regierungsrätin Karin Kayser doppelte nach, an der Infoveranstaltung hätten tatsächlich viele der offenen Fragen beantwortet werden können, und meinte: «Wenn ihr zu wenig Informationen zum Jasagen habt, habt ihr auch zu wenig zum Neinsagen.»

Die CVP-Fraktion engagierte sich geschlossen für den 11-Millionen-Kredit und betonte immer wieder die Wichtigkeit von Swissint für den Kanton und die Wert schöpfung, die sie auslöse. Josef Bucher erwähnte beispielsweise, dass die Kaserne jährlich für 500 000 Franken Lebensmittel im Kanton einkaufe. Wer nicht Ja

zum Kredit sage, sei gegen die Swissint, war aus den Reihen der CVP gar zu hören. Aus anderen Fraktionen wurden jedoch auch Fragezeichen hinter den wirtschaftliche Nutzen von Swissint für Nidwalden gesetzt. Ein solcher werde zwar behauptet, sei aber nicht belegt. Gewarnt wurde schliesslich von CVP-Vertretern auch vor schlechten Signalen nach Bern, die eine Verhinderung oder Verzögerung des Projekts auslöse.

### FDP kritisiert fehlerhaftes Vorgehen bei der Planung

Solche Vorwürfe wollten die anderen Parteien nicht auf sich sitzen lassen und betonten unisono, dass man nicht grundsätzlich gegen das Projekt sei und schon gar nicht gegen die Swissint. Sie äusserten aber doch starke Bedenken und viele Vorbehalte. Philippe Banz (FDP) beispielsweise, der den Rückweisungsantrag gestellt hatte, sagte, das Vorhaben sei ein Investitionswunsch des Bundes. Dieser solle sich deswegen stärker beteiligen.

Niklaus Reinhard (FDP), der sich als Neinsager der ersten

Stunde bezeichnete, kritisierte, dass das Parlament zu spät einbezogen worden sei. Es sei nicht wie sonst üblich zuerst ein Planungskredit verlangt und erst danach ein detailliertes Ausführungsprojekt erarbeitet worden. Deshalb gebe es für den Landrat nun viele unbeantwortete Fragen, der Kredit sei zurückzuweisen.

### Kanton baut «nicht für den Bund»

Kritisiert wurden im Rat etwa die Kosten für das Parkhaus. Die Nachnutzung des alten Zeughauses sei nicht geklärt. Es brauche eine Verbesserung des Projektes, damit der Kredit in der Volksabstimmung eine Chance habe. Sicherheitsdirektorin Karin Kayser betonte, dass Nidwalden nicht für den Bund baue, sondern das Vorhaben auch im Interesse des Kantons sei. Am Schluss der Debatte war sie aber bereit, eine Rückweisung zu akzeptieren. Nach den Kommissionssitzungen sei man davon ausgegangen, die Fragen seien geklärt. «Dem Regierungsrat ist es aber wichtig, umfassende Grundlagen für den Landrat zu schaffen.»

## «Zauberer» lässt Lieder aus 44 Kehlen erklingen

**Kerns** Der Singsaal ist bis auf den letzten Platz gefüllt, als die Kinder der Grunddacherschule das Lied «Juhui miär gend i Wald» anstimmen. Während ihrer Tournee bezaubern sie Zuhörer in vielen Konzertsälen. Heute spielen sie zum letzten Mal.

**Romano Cuonz**  
redaktion@obwaldnerzeitung.ch

«Juhui, miär gend i Wald, im Wald det gfallds iis hald», tönt es am Dienstag aus 44 Kehlen, und da fühlen sich denn auch die vielen Zuhörer im Kernser Singsaal gleich wieder jung. Dies, zumal die kleinen Knirpse und Mädchen, die jetzt auf der Bühne stehen, auch äusserst melodios und rhythmisch beschreiben, was sie zwischen hohen Bäumen so alles anzustellen wissen: «Miär tiänd sagä, kämpfä, chneblä, mit Stäckä umäseblä, miär chlädrä, dräcklid, gumpid, ghiid um und humplid!»

Karin Anderhalden (Leiterin der privaten Sarner Grunddacherschule) hat 16 kindertümliche Lieder komponiert und in Obwaldner Deutsch getextet. Im letzten Schuljahr wurde mit diesem neuen Liedgut die CD «Ä Zaiberer isch im Land» produziert. Schon sind 1000 davon verkauft! Seit zwei Wochen touren nun die Kinder mit einem eigenen «Tourbus» in Obwalden herum. Kostüme und Masken haben sie angefertigt, und all die Lieder sind jetzt zu einem kleinen bühnenwirksamen «Musical» zusammengefügt.

### Riesige Knochenarbeit und Disziplin

Auf ihrer Konzertreise in sechs Obwaldner Gemeinden begleiten sie neben Karin Anderhalden, Victor Steiner, Stefanie Diller

noch zahlreiche weitere Lehrpersonen und befreundeten Musiker der Grunddacherschule. «Um diese Lieder einzustudieren und auf die Bühne zu bringen, brauchte es eine riesige Knochenarbeit, Disziplin, Ausdauer, Konzentration und Sozialkompetenz», erklärt Karin Anderhalden dem Publikum beim öffentlichen Konzert in Kerns. Jedoch: Von jenem Augenblick an, in dem die Musik und die Melodien erklingen, erweisen sich solch eher papierene pädagogische Worte als völlig überflüssig.

Jeder im Publikum spürt, wie begeistert die Kinder da singen. Wie engagiert sie ihre Rollen spielen. Ja, es ist ihre Natürlich-

keit und es sind Melodien und Worte, die ihnen ins Herz geschrieben wurden, die das Publikum berühren. Etwa, wenn die Kinder das prächtig maskierte schwarze Huhn trösten: «Schwarzes Huän, bis nid truirig, schwarzes Huän, tuä nid so. Dini Äier sind doch luschtig, und sii machid der Kenig froh.» Oder wenn

ein hübsch gekleideter Clown ein Eselein als Freund erhält: «Jetz bini nimm äläi, näi, näi miär sind jetz zwäi. Ich hanä Frind, äs Eseli, wo will bi miär si.» Die ganze Aufführung ist ein schönes, grosses Teamwork: Es gibt Sänger und viele Solisten, aber auch Kinder, die die Bühne aus einfachen Elementen umbauen, und wieder

andere, die den Szenen mit ihren verschiedenen Instrumenten musikalische Farben geben.

### Viele begeisterte Feedbacks

Bereits sind die Grunddacherschulkinder in Sachseln, Lungern, Sarnen, Giswil, Kerns, im «Rütimattli» und «am Schärme» aufgetreten. Heute beschliessen sie ihre Tournee in Alpnach (Singsaal, 13.30 Uhr). Marcel Treier, der die Tournee organisiert, bilanziert: «Unsere Kinder erhielten für ihre tolle Schau viele begeisterte Feedbacks von Gross und Klein.» So etwas wirke sich überaus positiv aus. Zum einen hätten sie eine gute Routine bekommen. Mehr und mehr würden sie nun ohne jedes Lampenfieber auftreten.

Und da spüre man denn als Erwachsener, wie sie immer noch natürlicher, ja noch besser zu singen, zu musizieren und zu spielen vermöchten. «Wenn wir heute Nachmittag unsere Tournee in Alpnach abschliessen, haben die 44 Kinder zwischen 4 und 12 Jahren und mit ihnen die ganze Grunddacherschule sehr viele gute Erfahrungen gesammelt», ist Marcel Treier überzeugt.

### Hinweis

Von der CD «Ä Zaiberer isch im Land gsi» wird eine Zweitauflage produziert. Sie ist in Obwaldner Geschäften oder unter [www.grunddacherschule.ch](http://www.grunddacherschule.ch) erhältlich (25 Franken plus Versandkosten).



Mit «Ä Zaiberer isch im Land gsi» unterhält die Grunddacherschule Hunderte von Kindern im Kanton.

Bild: Romano Cuonz (Kerns, 11. April 2017)